



Die Wohnung I.

Fortsetzung

„Runter auf die Knie“ befehle ich mir daher streng. Und los geht's!

Drei Beulen später und um einige skurrile Tast-Erfahrungen reicher, habe ich endlich einen weiteren Lichtschalter gefunden, der natürlich auf Anhieb... nicht funktioniert!

Aber wenigstens sehe ich jetzt wenige Meter vor mir einen Lichtstrahl.

Ist das eine hinterhältige Falle? Soll ich wirklich auf das wunderschöne Licht zugehen...?

Ok, hab mich selbst überredet. Auf eine Nahtoderfahrung mehr oder weniger kommt es jetzt auch nicht mehr an!

Den Weg dorthin meistere ich relativ unfallfrei. Jedoch warne ich ab sofort ausdrücklich davor, im Dunkeln einen hohen Stapel Zeitschriften überklettern zu wollen. Die schlüpfrigen kleinen Biester hauen einem glatt die Beine unter dem Allerwertesten weg! Und sie sind auch nicht besonders hilfreich, wenn man anschließend wieder auf die Füße kommen möchte.

Jetzt trennen mich nur noch wenige Zentimeter vom rettenden Licht und ich greife zuversichtlich in...

ein Ameisennest?! Nein, das ist nicht möglich! Und doch scheinen sie sich nicht nur auf meiner Hand, sondern auch bereits in meinem Nacken zu befinden, wo sie meine Haare hochheben.

Von überall rieselt es auf mich herunter. Dazu höre ich ganz leise, seltsam metallisch klingende Geräusche. Genauso klingen Stecknadeln, die man auf den Boden wirft.

Obwohl ich weiter gar nichts getan habe, wird der Lichtspalt am Fenster von ganz alleine größer. Aber hier ist definitiv niemand, der die Gardine an meiner Stelle aufzieht.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).